

Ackermann-Gemeinde

in der

Diözese Regensburg



Rückblick und Ausblick
2017 - 2018

Bei unserem Jubiläum „70 Jahre Ackermann-Gemeinde“ begann unser Geistlicher Beirat Domdekan Prälat Johann Neumüller seine Predigt im Festgottesdienst mit folgenden Worten:

„Lassen Sie mich - etwas provokant mit einem Bibelzitat, einem Psalmvers, beginnen. Da heißt es in Psalm 90, Vers 10: "Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hochkommt, sind es achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und Beschwer, rasch geht es vorbei, wir fliegen dahin."

Wenn wir heute das siebzigjährige Bestehen der Ackermann-Gemeinde hier in der Diözese feiern, frage ich: War's das eigentlich? Braucht es die Ackermann-Gemeinde in Zukunft eigentlich noch?“

Liebe Mitglieder und Freunde der Ackermann-Gemeinde,

vielleicht haben Sie sich diese Frage ja auch schon gestellt, und vielleicht sind Sie zu einer Antwort gekommen....

Wenn auch verspätet, halten Sie heute wieder unseren Jahresbericht in Händen. Technische Probleme haben seine Fertigstellung leider um viele Tage verzögert. – Aber mal ehrlich: Haben Sie den Bericht überhaupt vermisst oder ist Ihnen sein Nichterscheinen vielleicht gar nicht aufgefallen?

Sie merken, auch wir kämpfen immer wieder um die Existenz-Berechtigung der Ackermann-Gemeinde. Auch wenn wir in unserem „**Rückblick 2017**“erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken können, so wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, Teilnehmer für unser Programm zu gewinnen oder gar neue Mitglieder zu werben.

Für viele unserer treuen Mitglieder wird von Jahr zu Jahr eine aktive Teilnahme, meist aus Altersgründen, immer schwieriger, junge Besucher – auch aus den eigenen Reihen – bleiben weitestgehend fern. So erfreulich die Verleihung des „Europäischen Bürgerpreises 2017“ an die Junge Aktion auch sein mag, eine Vernetzung zwischen Junge und Alt kommt nicht zustande.

Vielleicht brauchen wir einen Neuanfang, neue Ideen und Pläne mit neuen Persönlichkeiten zur Umsetzung. Daher werden wir im Laufe des Frühjahrs das Leitungsteam, den Führungskreis neu zusammenstellen und eine neue Vorstandschaft wählen.

Und dazu brauchen wir Sie!

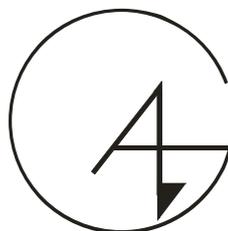
Stellen Sie sich für die Wahl zur Verfügung, bringen Sie sich mit Ihren Ideen und Gedanken, mit Ihrer Schaffenskraft in die Arbeit der Ackermann-Gemeinde ein.

Prälat Neumüller hat auf seine anfangs gestellte Frage ein Mitglied der A-G antworten lassen: „Die Ackermann- Gemeinde ist ein Projekt ohne Ende. Wie ihr Fundament gelebtes Christsein ohne Ende in dieser Zeit ist. Um die Vergangenheit wissen, sich der Gegenwart stellen, die Zukunft gestalten, ist die unbegrenzte Herausforderung für die AG.“ (Ilse Stonjek, Ackermann-Gemeinde Nord-West)

In diesem Sinne wünsche ich der Ackermann-Gemeinde, besonders der in der Diözese Regensburg, noch viele erfolgreiche Jahre mit zahlreichen Veranstaltungen und Begegnungen, Ihnen persönlich aber Gesundheit, Wohlergehen und Gottes reichen Segen.



Leonhard Fuchs, Vorsitzender



**Ackermann-Gemeinde
in der Diözese Regensburg**

Viele Begegnungen mit dem Bistum Pilsen: Ackermann-Gemeinde Regensburg feiert das 70-jährige Jubiläum



Der Pilsener Bischof Monsignore
Dr. Tomáš Holub bei seinem Grußwort.

Der 13. Januar 1946 gilt gemeinhin als Gründungstag der Ackermann-Gemeinde, der Gesinnungsgemeinschaft katholischer Sudetendeutscher, wobei inzwischen die sudetendeutsche Herkunft für die Mitgliedschaft und Mitwirkung keine Rolle mehr spielt. Der in München gegründete und auch heute mit der Bundesgeschäftsstelle dort angesiedelte Verband hat das Jubiläum im vergangenen Jahr mit mehreren Veranstaltungen begangen, zuletzt am 22. Oktober 2016 mit einem Festakt in Nürnberg. Nun feierte der Regensburger Diözesanverband den 70. Geburtstag nach - unter dem von Hans Schütz, dem ersten Bundesvorsitzenden der Ackermann-Gemeinde, geprägten Leitspruch "Nicht Sprengstoff - Bausteine wollen wir sein". Den Rahmen bildeten ein Festgottesdienst in der Regensburger Pfarrkirche St. Paul und eine Feier im Pfarrzentrum der Pfarrei mit vielen Gästen aus dem Bistum Pilsen.

Hauptzelebrant des Gottesdienstes war der Pilsener Bischof Monsignore Dr. Tomáš Holub. "Mein Dank gilt der Ackermann-Gemeinde. Regensburg und Pilsen gehören zusammen, und die Ackermann-Gemeinde verbindet sehr

intensiv die zwei Diözesen", stellte der Oberhirte in seiner Begrüßung fest.

Prediger war der Geistliche Beirat der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg, Domdekan Prälat Johannes Neumüller. "Die Ackermann-Gemeinde ist ein Projekt ohne Ende, weil ihr Fundament ein christliches ist", machte er deutlich. Dies sei auch eine Verpflichtung für die Zukunft. Der Geistliche wies auch auf die aktuellen Ereignisse in Europa (Wahlen in Deutschland, Österreich und Tschechien, Autonomiebestrebungen in Katalonien und Teilen Italiens) und die damit verbundenen Herausforderungen hin, ebenso auf die Aspekte Migration, Bürgerkriege, Islamismus und Terror.

Der Frage, ob auch das christliche Abendland bedroht sei, stellte der Domdekan die Aussage Papst Franziskus' entgegen, der von einer eigenen geistigen Schwäche, Müdigkeit und Kraftlosigkeit Europas spricht. Daher sei es wichtig, das Evangelium so zu präsentieren, "dass dessen Substanz in den Blick der Völker Europas treten kann", mahnte der Geistliche Beirat an. Er plädierte auch für einen Dialog der Religionen, ferner müssten sich Christen immer wieder auf die Suche nach dem "tragenden Grund unseres Christenlebens" machen. "Wir selbst müssen als lebendige Bausteine zur Erneuerung der Kirche beitragen", appellierte er abschließend an die Gottesdienstgemeinschaft.

Beim anschließenden Festakt überbrachte Leonhard Fuchs, Vorsitzender der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg, die Grüße des Pilsener Altbischofs František Radkovský. Dessen Nachfolger Holub erinnerte in seinem Grußwort an die zahlreichen Initiativen vor allem nach der Gründung des Bistums Pilsen im Jahr 1993 mit vielen persönlichen Beziehungen, die seither entstanden sind.

Weitere Grußworte sprachen der stellvertretende Bundesvorsitzende der Ackermann-Gemeinde Martin Panten und der stellvertretende Vorsitzende des Diözesankomitees Regensburg Edmund Speiseder, der die Grüße von Bischof Dr. Rudolf Voderholzer übermittelte. Für die Stadt Regensburg sprach Stadträtin Evelyn Kolbe-Stockert ein Grußwort.

Den Festvortrag hielt Dr. Gerburg Thunig-Nittner. "Regensburg gehört zu den frühesten Diözesanzusammenschlüssen der Ackermann-Gemeinde", lobte sie. "Die Arbeit der Ackermann-Gemeinde ist nicht überflüssig geworden, der Dialog muss weitergehen, auch wenn es da und dort unterschiedliche Positionen gibt", so Thunig-Nittner. Außerdem müsse die Ackermann-Gemeinde offen für Menschen sein, die an den Ackermann-Themen arbeiten wollen. Auch plädierte sie für eine ökumenische Offenheit und - wie hier in der Diözese Regensburg - für grenzüberschreitende Projekte.

Der Nachmittag war dem Rückblick gewidmet. Erste verbandsmäßige Strukturen datieren für das Bistum Regensburg aus dem Jahr 1950. Der Lehrer Richard Wagner war der erste Vorsitzende. Bereits seit den 1950er Jahren gehört Walburga Peter aus Bodenwöhr der Ackermann-Gemeinde an und ist heute noch im Führungskreis des Regensburger Diözesanverbandes aktiv. Zur Festveranstaltung konnten zwar die beiden ältesten Mitglieder Anna Schröder (96) und Friederike Wagner (93) nicht kommen, aber die 91-jährige Adelheid Thumser aus Marktredwitz nahm teil. Sie war in den 90er Jahren vom Ortpfarrer zu den "Marienbader Gesprächen" der Ackermann-Gemeinde eingeladen worden. Sehr angetan sei sie von der Offenheit und der "wunderbaren Atmosphäre" gewesen, so dass sie dem Verband beitrug.

Einen wesentlichen Teil der Arbeit der Regensburger Ackermann-Gemeinde hat - 28 Jahre lang - Georg Kränkl als Diözesanvorsitzender geprägt. Schon vor 1950 hatte er in Regensburg einen Freundeskreis gegründet und war noch im Gründungsjahr der Ackermann-Gemeinde beigetreten. Abt em. Dr. Emmeram Kränkl OSB, einer der Söhne Georg Kränkls, gab einen Einblick in die Aktivität seines Vaters und damit in die Arbeit der Ackermann-Gemeinde, der Georg Kränkl bis 1991 vorstand. Neben diözesanen Treffen organisierte Georg Kränkl fünf Bundestreffen in Regensburg mit sowie 25 Südtirolfahrten und war an vielen Spätaussiedlerwochen als Referent beteiligt. Das Tätigkeitsfeld des Verbandes umfasste die Beheimatung der Vertriebenen in Kirche, Staat und Gesellschaft der neuen Heimat, aber auch Kontakte in die alte Heimat, Begegnung mit Geistlichen und Laien dort und damit die Unterstützung der katholischen Kirche. Bis 1989 geschah dies allerdings meist auf geheimen Wegen.



Leonhard Fuchs im Gespräch mit Adelheid Thumser

Fuchs' Vorgänger und Kränkls Nachfolger als Diözesanvorsitzender, Otmar Dostal, wollte - im Amt ab 1991 und angesichts der Wende 1989/90 auch in der Tschechoslowakei - neue Impulse setzen und tat dies mit Radtouren, literarischen Cafés und Städtefahrten, vor allem nach Böhmen und Mähren, aber auch in die neuen Bundesländer.

"Ich wollte neue Ideen einbringen und umsetzen und damit auch neue Leute ansprechen", blickte Dostal zurück. Nach zehn Jahren übergab er das Zepter an den jetzigen Vorsitzenden Leo Fuchs, der zusammen mit dem Führungskreis zu den bestehenden Aktivitäten auch neue Akzente setzte: die Fahrradtouren (bislang 20) wurden mit Zielen in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Österreich und sogar Litauen fortgeführt.

In Kooperation mit den Diözesanverbänden Eichstätt und Passau findet Ende September die "Grenzüberschreitende Wanderung" statt. Die Studien- und Begegnungsfahrten haben Ziele in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. An die Stelle der früheren Diözesantage ist seit 2012 die "Habsburgtagung" getreten, die sich unter verschiedenen Schwerpunkten den deutsch-tschechischen Begegnungen und Partnerschaften widmet. Und hier hat sich so manches entwickelt: So bestehen bewährte und gute Kontakte zum Kardinal-Beran-Kindergarten in Pilsen, dem ersten katholischen Kindergarten in dieser Diözese. Ebenso zum Kirchlichen Gymnasium in Pilsen, zur Kommunität St. Josef und zur Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen. Von dort besuchen inzwischen seit drei Jahren Studenten einen Tag im Oktober Regensburg, wobei eine Einrichtung (z.B. das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder) im Mittelpunkt steht.



Chor und Orchester des Kirchlichen Gymnasiums Pilsen

Auch nach Klattau gibt es seit einigen Jahren Verbindungen. Daraus hat sich das Symposium "Setkáni - Begegnungen" entwickelt, das Anfang März nächsten Jahres diesmal in Regensburg stattfindet. Und dass auch mal eine Blaskapelle aus Niederbayern einen Tagesausflug nach Pilsen macht und dort ein gemeinsames Konzert mit dem Chor des Kirchlichen Gymnasiums spielt, auch

so etwas initiiert die Regensburger Ackermann-Gemeinde. Nicht zu vergessen sind natürlich die an mehreren Orten laufenden Literarischen Cafés sowie die Zeitzeugengespräche. Hier schildern Frauen und Männer ihre Erlebnisse bei der Vertreibung in den Jahren 1945/46 vor allem Schülerinnen und Schülern in Pilsen. Zurzeit ist hier Hildegund Kirschner im Einsatz.

"Unsere Stärke liegt im direkten Kontakt, im freundschaftlichen Zusammentreffen. Daraus erwächst Vertrauen und Verständigung. Es bleibt zu wünschen und zu hoffen, dass die guten Kontakte noch viele Jahre bestehen, ja gestärkt und ausgebaut werden können", blickte Diözesanvorsitzender Fuchs in die Zukunft.

Den Gottesdienst und den Festakt umrahmten die Gruppe "Elias" aus Klattau mit Folk- und Gospelliedern sowie der Chor des Kirchlichen Gymnasiums Pilsen mit geistlicher und weltlicher Musik.

(23.10.2017 Homepage des Bistums Regensburg, Fotos: M. Bauer)

6. Habsbergtagung der Ackermann-Gemeinde Bistum Regensburg

Fördern und Fordern

„Miteinander statt nebeneinander“ hieß das Thema der sechsten Habsbergtagung der Ackermann-Gemeinde der Diözese Regensburg. Doch auch aus den Bistümern Eichstätt und Pilsen waren die Teilnehmer in das Haus am Habsberg gekommen, um sich der aktuellen Flüchtlingsproblematik zu widmen.

Den Wandel der Habsbergtagung sprach Diözesanvorsitzender Leonhard Fuchs in seiner Begrüßung an. Ursprünglich als Forum für deutsch-tschechische Partnerarbeit gedacht, habe sie sich auch zur Plattform für Informationsvermittlung aktueller Themen der Ackermann-Gemeinde entwickelt. Dabei sei Flucht und Vertreibung für die Ackermann-Gemeinde hinsichtlich ihrer Ursprünge grundlegend und angesichts der jüngsten Entwicklungen „wieder aktuell und für das Tagesgeschehen bestimmend.“ „Es ist schwierig, einen endgültigen Standpunkt zu finden“, schloss Fuchs.

„Es war wichtig, dass wir nicht kleinlich waren“, stellte der als Diözesanbeauftragter für die Migrantenseelsorge im Bistum Eichstätt wirkende Archimandrit Dr. Andreas Thiermeyer zur Aufnahme der Flüchtlinge im Sommer 2015 fest und ging hart mit manchen Äußerungen – auch kirchlicher Würdenträger – ins Gericht. Anhand der christlichen Soziallehre, der Werke der Barmherzigkeit und mehrerer Bibelzitate über die Haltung gegenüber Fremden forderte er für Christen eine besondere Verantwortung für einen menschlichen und sozialen Umgang mit Flüchtlingen.

Im Laufe der Jahrhunderte seien auch aus Deutschland viele tausend Personen, vor allem wirtschaftlich bedingt, ausgewandert. Thiermeyer wies auf die prognostizierte Klima-katastrophe in Afrika hin, die zur Flucht von rund 120 Millionen Menschen führen werde. „Europa kann, wenn es die nationalen Egoismen überwindet, 50 bis 60 Millionen Menschen aufnehmen“, mahnte er.

Detailliert stellte er das pastorale Konzept der Flüchtlingsarbeit des Bistums Eichstätt vor, das weniger konfessionelle, sondern stärker allgemein-christliche Aspekte beinhaltet. Er schilderte auch die vielen Spaltungen in der Ostkirche, beleuchtete die auch heute vor allem in moslemischen Ländern vorherrschende Verfolgung von Christen und setzte sich für eine Integration der Flüchtlinge entsprechend der Parameter „Fördern und Fordern“ ein, wobei die Akzeptanz der Grundwerte der aufnehmenden Gesellschaft zentral sei.

Die bei der Caritas Regensburg zuständige Pastoralreferentin für Pfarrgemeinden in Sachen Asyl und Flüchtlinge, Christina Engl, informierte zunächst über aktuelle Zahlen, Daten und Fakten. Auch wies sie auf die verpflichtende Schulung der Priester im Bistum Regensburg zum Thema Flüchtlinge hin. Sie brachte Argumente aus der Gesinnungs- und der Verantwortungs-ethik und beleuchtete die Thematik aus den Blickwinkeln der Regionen Asien (Hoffnung), islamischer Gürtel Nordafrika (Demütigung, Erniedrigung) sowie Europa/USA (Angst).

Vor dem Hintergrund dieser psychologischen emotionalen Entwicklungen seien viele der aktuellen Verhalten erklärbar. Als Ansatzpunkte empfahl sie Kontakt, Zusammenarbeit, gemeinsame Vertrauensräume, Hilfe zur Selbsthilfe, Wissen voneinander, Wissen um die Moral.

Mit einem Rück- und Ausblick auf die Veranstaltungen der Regensburger Ackermann-Gemeinde endete die Tagung. (Markus Bauer)



▲ Die Teilnehmer der Habsbergtagung. Links der Regensburger Diözesanvorsitzende der Ackermann-Gemeinde Leonhard Fuchs. Ebenso auf dem Bild (Sechster von rechts) Archimandrit und Migrantenseelsorger Andreas Thiermeyer. Foto: M. Bauer

Literarisches Café 2017

Auch im Jahre 2017 waren wieder alle Veranstaltungen im „Literarischen Café“ gut besucht. In den Städten Bad Kötzing, Marktredwitz, Regensburg und Weiden kamen bei 15 Veranstaltungen insgesamt fast 400 Zuhörer zu interessanten Referaten und Lesungen, die in guter Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt wurden.



Zur Planung der Veranstaltungen findet alljährlich in Regensburg ein Treffen aller Leiterinnen und Leiter statt. Anwesend waren heuer (v.l.) Roswitha Budow (Marktredwitz), Lothar Palsa (Vertreter des Institutum Bohemicum, München, des Kultur- und Bildungswerks der Bundes-A-G) Karl-Ludwig Ritzke (A-G Regensburg, Protokoll), Hannes und Ursula Schwarz (A-G Passau), Elke Pecher (Marktredwitz), Else Gruß (A-G Regensburg) und Leonhard Fuchs (A-G Regensburg, Leitung). (Foto: L. Fuchs)

Am Treffen konnten leider nicht teilnehmen: Dr. Jean Ritzke Rutherford (Regensburg) und Harald Krämer (Weiden).

Für ihr ehrenamtliches Engagement bei Planung, Organisation und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen sei ihnen allen herzlich gedankt.

Mit zahlreichen Vorschlägen für neue Vorträge wurde dafür gesorgt, dass die Reihe der interessanten und spannenden Lesungen weitergeführt werden kann.

Siehe Jahresprogramm 2018!

Statistik 2017

Ort	Veranstaltungen	Teilnehmer
Planungstreffen in Regensburg	1	8
Regensburg	4	104
Marktredwitz	4	110
Weiden	4	85
Bad Kötzing	2	73
insgesamt	15	380

LITERARISCHES CAFÉ MIT JAKUBA KATALPA IN REGENSBURG UND MÜNCHEN MIT JEAN UND KARL RITZKE

19. UND 20. JANUAR 2017



Das Buch *Němci* (2012) erschien in deutscher Version 2015 als *Die Deutschen: Geographie eines Verlustes*. Spannend und gekonnt, schildert die Autorin das Schicksal von drei Generationen einer deutsch-tschechischen Familie, die durch die Kriegereignisse und deren Folgen auseinandergerissen wird und sich erst wieder zusammenfinden muss. Auf die Lesung und Analyse durch Ehepaar Ritzke folgte ein lebhaftes Interview mit Katalpa, die durch Kateřina Kovacová in München und Ivo Polaček in Regensburg gedolmetscht wurde. Der Roman weist

Züge der Exilliteratur und des postmodernen Schreibstils auf. Katalpa gehört einer kleinen Gruppe von mutigen tschechischen Jungautoren an, die allmählich die Beziehung zwischen Deutschen und Tschechen vor, während und nach dem Kriege thematisieren. Die Lesung wird am 22. Februar 2018 in Marktredwitz wiederholt.

LITERARISCHES CAFÉ BLICKT AUF EIN ERFOLGREICHES JAHR ZURÜCK

Else Gruß und Jean Ritzke Rutherford, Leiterinnen des Literarischen Cafés, blicken zufrieden zurück auf ein reichhaltiges Programm für das Jahr 2017. Am 17. Februar bot Herr Godehard Schramm einen Überblick über die Beziehungen der tschechischen Komponisten Smetana, Dvořak und Janaček zueinander anhand ihrer Briefe und Proben aus ihrer Musik.

Am 13. Oktober referierte OStD.i.R. Dolf Schwarz meisterhaft über Bertha von Suttner, die durch ihre Zusammenarbeit mit Alfred Nobel seine Unterstützung für Ihr lebenslanges Engagement für den Frieden gewann und 1889 den Roman *Die Waffen nieder* veröffentlichte. 1905 erhielt sie als erste Frau den Friedensnobelpreis.

Am 17. November rundete Arthur Schnabel mit einem Vortrag und einer Lesung über Jaroslav Rudiš das Jahresprogramm auf. Der Referent erwies sich als genau so vielseitig, wie sein Subjekt. So bildete der Vortrag einen der Höhepunkte des Jahres.



(Bericht u. Fotos: J. u. K. Ritzke)

Wir gratulieren

Christlicher Glaube als Motor

„Junge Aktion“ mit Europäischem Bürgerpreis ausgezeichnet

Wörth/Donau. (nop) Am Freitag überreichte Arne Gericke, Europaabgeordneter der Freien Wähler, auf Schloss Wörth (Kreis Regensburg) den Europäischen Bürgerpreis 2017 an die „Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde.“ Der 1950 in Wörth gegründete, katholische Jugendverband setzt sich für die Aussöhnung von Deutschen und Tschechen nach dem Zweiten Weltkrieg ein, indem sie unter anderem Begegnungen zwischen jungen Leuten beider heutiger Länder organisiert.

Gericke überreichte den Preis an Mathias Melcher, den Vorsitzenden der „Jungen Aktion“, und lobte die Junge Aktion für die „kreative Kraft, die ihr aus eurem christlichen Glauben schöpft und die euch zu Motoren der europäischen Eignung macht“.

Der Bürgerpreis des Europäischen Parlaments wird heuer an 50 Personen, Projekte und Initiativen verliehen, die „das gegenseitige Verständnis innerhalb Europas fördern“. Vor allem im Kloster Rohr im Landkreis Kelheim finden regelmä-

ßig Treffen der „Jungen Aktion“ statt. Die Ackermann-Gemeinde selbst wurde 1946 von Vertriebenen aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei gegründet, ist in allen

deutschen Bistümern präsent und hat unter anderem in der Zeit des Kalten Kriegs den Kontakt zu verfolgten Katholiken jenseits des Eisernen Vorhangs aufrecht erhalten.



Europaabgeordneter Arne Gericke (l.) überreichte den Preis an Mathias Melcher, Vorsitzender von „Junge Aktion“. (Foto: nop)

(Mittelbayerische Zeitung, 14.11.17)

Wir begrüßen als neues Mitglied in der Diözese Regensburg:

❖ Florian Würsch, Bad Abbach



Wir suchen Sie!

Wir brauchen dich!

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder **Zeitzeugengespräche** vermitteln: Frau Dr. Hildegunt Kirschner aus Erlangen erzählte in beeindruckender Weise vor den Schülerinnen und Schülern des Kirchlichen Gymnasiums in Pilsen und des Klattauer Gymnasiums Jaroslava Vrchlického.

Beeindruckendes Zeitzeugengespräch in Pilsen



Emotionaler Abschluss des Zeitzeugengesprächs am Kirchlichen Gymnasium in Pilsen war ein kleines Konzert mit Frau Dr. Hildegunt Kirschner aus Erlangen, nachdem sie in der vollbesetzten Schulaula ihre Erlebnisse aus der Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges geschildert hatte. Spontan dazu eingeladen und gefühlvoll am Klavier begleitet wurde sie von dem Schüler Daniel, einem der überaus aufmerksamen 16- bis 17-jährigen Zuhörer.

Gebannt verfolgten diese zuvor den Bericht der in Mährisch Ostrau geborenen Zeitzeugin, die als Achtjährige mit Mutter und 11-jähriger Schwester ihre Heimatstadt verlassen musste. Wegen täglicher Bombardierungen schlossen sie sich am 1. April 1945 einem Evakuierungstransport nach Strakonitz in Südböhmen an, wo sie dann am 6. Mai 1945 den Einmarsch der amerikanischen Armee und wenige Tage später des russischen Militärs erleben mussten. In der Folgezeit wurden die Deutschen aller Wertgegenstände beraubt, der tägliche Proviant musste oft aus Mülltonnen beschafft werden. Ähnlich

dem Brünner Todesmarsch wurden die Evakuierten innerhalb von zwei Tagen über Vodňany nach Budweis getrieben, mehr als 50 Kilometer im strömenden Regen. Wer das Marschtempo nicht mithalten konnte oder zusammenbrach, wurde geschlagen, oft zu Tode geprügelt.

„Von Budweis aus wurden wir in offenen Viehtransport- und Kohlewaggons über Prag in das ausgebombte Ostrau zurückgebracht, wo die Erwachsenen in den Kriegsrüinen zu Aufräumarbeiten eingesetzt wurden“, berichtete Dr. Kirschner. In Angst, unterernährt und krank, aber auch in Sorge um den in Kriegsgefangenschaft geratenen Vater überlebte die kleine Hildegunt mit ihrer Schwester und Mutter die folgenden Wochen.

Da sich ihre Mutter infolge eines Arbeitsunfalls nicht mehr um ihre Töchter kümmern konnte, wurden diese zur Oma nach Jablunkau gebracht, wo sie lange Zeit als „Germanky“ verspottet wurden. Infolge der Eintragung in die sog. „Volksliste“ gehörte die Großmutter zu den Deutschen, die nicht vertrieben wurden, infolge dessen auch für Hildegunt ab 1. September 1945 die Schulpflicht für tschechische Schulen galt.

Mit viel Fleiß und Durchhaltevermögen absolvierte Frau Dr. Kirschner ihre Schullaufbahn und ihr Studium, das sie an der medizinischen Fakultät in Olmütz 1960 mit der Promotion beendete. Anschließend sammelte sie in Karwin (Karviná) erste Berufserfahrungen, bis sie schließlich 1966 nach Deutschland aussiedelte und hier in Erlangen als Chirurgin arbeitete.

Dem Vortrag folgte eine lebhaft Diskussions, in der Frau Kirschner vor allem zu ihren Erfahrungen als „Deutsche“ in der Tschechoslowakei und später als „Tschechin“ in Deutschland befragt wurde. „Ich bin Deutsche, aber ich habe viele tschechische Freundinnen und Freunde, denen ich gerne auch bei den Veranstaltungen der Ackermann- Gemeinde begegne, insbesondere beim „Rohrer Sommer“. Diesem Bekenntnis schloss sich das „Ave Maria“ von Franz Schubert an, einfühlsam vorgetragen von Fr. Dr. Hildegunt Kirschner.

(Dr. Ivo Polacek, Leonhard Fuchs)

Schönheiten zwischen Böhmen und Mähren

Studienfahrt der Ackermann-Gemeinde Regensburg, 13.- 18.Juni 2017

Wie bei jeder Reise, die Dr.Polacek mit Tochter Jitka vorbereitete, gab es auch dieses Jahr kurz nach Fahrtbeginn eine interessante Einführung zu Landschaft, Besiedelung, Geschichte und Kultur. Wir erfuhren, dass es zwischen Böhmen und Mähren im frühen Mittelalter eine „grüne Grenze“, einen Urwald gab. Durch allmähliche Rodung von beiden Seiten wuchsen beide Volksstämme zusammen.

Aus jener Zeit erzählt eine originelle Geschichte, dass der Premysl-Fürst Bretislav die schöne Stiftsdame Judit aus Niedermünster Regensburg entführte, ehelichte, und beide viele Jahre glücklich in Prag lebten. So konnten wir wieder eine historische Verbindung nach Regensburg feststellen...

Auch Musik ist immer eine internationale Verbindung zu Böhmen. Das veranschaulichte Peter Schertel, der aus den Briefen der drei bedeutenden Komponisten Smetana, Dvorak und Janáček las. So verglich Herr Taufer auf der Rückfahrt unseren Aufenthalt in Böhmen mit einer Symphonie in drei Teilen:

1.Satz: Die Landschaft. Die Gegend nach Klattau gilt als die schönste Landschaft Südböhmens, Böhmisches Kanada genannt, Wasserscheide von Elbe und Donau. Es ist das romantische Tal der Thaya/Dyje, wo wir eine kurze Wanderung unternahmen. An der Malsch/Malse beim Wallfahrtsort Rimov gingen wir ein Stück auf der Trasse des Kreuzwegs mit den Barockkapellen.

2.Satz: Mittelalterliche Städte. Während der fünf Tage wohnten wir im „Grandhotel“ in Neuhaus/Jindrichuv Hradec, dem Wirkungsort des bedeutenden Slawisten Dobrovsky. Unser Rundgang führte von der Dreifaltigkeitssäule am Marktplatz an schönen Bürgerhäusern vorbei zu malerischen Ecken der Stadt, bot Ausblicke auf den breiten Schlosskomplex, das ehemalige Gerberviertel an der Naser/Nezarka, bis zur Propstkirche Maria Himmelfahrt, bekannt durch den 15.Meridian östlicher Länge.





Wir besuchten Teltsch/Telc, dessen Stadtkern seit 1992 Weltkulturerbe ist, viele Beispiele aus Gotik, Renaissance und Barock aufweist; sehenswert die auf Pfeilern gebauten Laubengänge. Wittingau/Trebon wurde von den Witigonen gegründet, hat heute noch eine bedeutende Teichwirtschaft und Karpfenzucht. Bei strahlendem Wetter zeigte sich das malerische Krummau an der Moldau /Cesky Krumlov mit der alten Burg der Rosenberger, ebenso Znaim/Znojmo, bekannt durch Obst- Wein- und Gemüseanbau. Beide Städte sind

voller winkeliger Gassen und herrlicher Aussichtspunkte. Nennenswert die romanische Rotunde mit wertvollen, leider nicht zugänglichen Fresken oder die Kanzel in der Pfarrkirche als Weltkugel dargestellt. Die Renaissancestadt Zlabings/Slavonice war schon im Mittelalter eine wichtige Kreuzung von Handelswegen; hier gibt es wertvolle, gut erhaltene Sgraffiti und in mehreren Bürgerhäusern Diamantengewölbe zu bestaunen.

3.Satz: Burgen und Schlösser. Die Ruine der vormittelalterlichen, romanischen Burg Landstein lässt durch den mächtigen Bergfried und die weite Sicht in die Ebene noch heute die ehemalige Bedeutung als Grenzbefestigung erahnen. Ausklang der Symphonie bildeten die beiden Barockschlösser Vranov an der Thaya/Dyje und Jarmeritz, das musikalische Versailles Tschechiens mit dem Barockgarten, einem gelungenen Hintergrund für viele Hochzeitsfotos.

So hatten wir Dr. Polacek und seiner Tochter Jitka zu danken für die harmonische Komposition und für die gute, umsichtige Führung während der Reise.

In Pisek feierten wir mit der Gemeinde den Sonntagsgottesdienst. Herr Taufer betonte in seiner Predigt, dass jede Reise ein Mosaiksteinchen für unser Leben ist, das auf dem Hintergrund von Kennen lernen, Verständnis aufbringen und Frieden stiften beruht.

(Text: Walburga Peter / Fotos: Heidrun Neidl)

Begegnungen mit Pilsner Studenten

Auch heuer wieder besuchte eine große Gruppe von Studenten der Westböhmischen Universität im Rahmen einer Tagesexkursion die Domstadt Regensburg. Während der Vormittag einer Erkundung der Kliniken der Barmherzigen Brüder gewidmet war, betreuten am Nachmittag Mitglieder der A-G die Studenten bei einem Stadtrundgang, bei der eine ergiebige Domführung im Mittelpunkt stand. Frau Dozentin Gisela Heitz csj., die diesmal auch Teilnehmer aus Kasachstan und der Ukraine mitgebracht hatte, hat sich bereits für die nächste Exkursion angemeldet.



Ein Gruppenfoto vor dem Dom durfte nicht fehlen. (L. Fuchs)

Radtour am Ufer des Starnberger Sees

vom 20.5. – 27.5.2017



Aufgrund unserer Leistungsfähigkeit, aber auch wetterbedingt, wählten wir für unserer Radlwoche wieder einen festen Standort: Tutzing am Westufer des Starnberger Sees.

Interessante Ziele unserer einzelnen Touren waren das Schloss Possenhofen, wo Sissi, die spätere Kaiserin von Österreich

ihre Kindheit verbrachte, das Buchheim-Museum in Bernried und die Roseninsel mit einer Führung.

Mit dem Bus fuhren wir zum berühmten Benediktinerkloster Andechs, mit dem Zug nach Kochel ins Franc-Marc-Museum und zur 725 gegründeten Klosteranlage Benediktbeuren. Bei einer Schiffsrundfahrt auf dem Starnberger See erfuhren wir viel Aufschlussreiches über die wechselvolle Geschichte der Orte am Ufer.

So erlebten wir eine interessante Woche mit Radfahren in der Natur, erfuhren Wissenswertes über Kunst und Geschichte dieser Region und freuten uns über unsere gute und frohe Gemeinschaft.

(Text: W. Peter, Foto: A. Kleinhenz)

Zum Sektor f auf den Hohenbogen

führte die diesjährige „Grenzenlose Wanderung“, die wieder zusammen mit der AG Passau durchgeführt wurde. Nach der anstrengenden Wanderung auf dem Jakobsweg hinauf zum Gipfel erstaunten die zahlreichen militärischen Anlagen, die sich nach wie vor im Inneren des sog. Nato-Turms befinden.

Dort, wo noch während des „Kalten Krieges“ Geheimdienste und Militär der Westmächte Informationen über den Feind im Osten beschafften, entsteht ein Begegnungsort, der ein Symbol für das friedliche Miteinander in Europa werden kann.

(Fotos: L. Fuchs)



Wichtig! Neuwahl! Wichtig! Neuwahl! Wichtig!

Neuwahl des Führungskreises und der Vorstandschaft



Im Frühjahr 2012 wurden der Führungskreis und die Vorstandschaft der Regensburger Diözesangruppe gewählt. Nach fast sechs Jahren erfolgreichen Tuns ist es an der Zeit, ein neues, verjüngtes Führungsteam aufzustellen.

Als Termin für diese Wahl ist die Zeit vom 16. Februar bis 09. März 2018 vorgesehen.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle Mitglieder der Ackermann-Gemeinde, die im März 2018 der Diözesangruppe Regensburg angehören.

Zunächst suchen wir Kandidaten, die im Führungskreis regelmäßig oder auch nur projektbezogen mitarbeiten wollen. Bitte stellen Sie sich selbst zur Wahl oder schlagen Sie geeignete Personen vor.

Vorschläge, die bis zum 09. Februar 2018 eingegangen sind, können berücksichtigt werden. Zu jedem Vorschlag muss eine Einverständniserklärung des Vorgeschlagenen zur Kandidatur eingereicht werden.

**Senden Sie Ihre Wahlvorschläge an den 1. Vorsitzenden
Leonhard Fuchs, Schweppermannstr. 10, 92348 Berg, foxline@t-online.de**

Auch diese Wahl wollen wir wieder als Briefwahl durchführen und hoffen auf eine erneut hohe Wahlbeteiligung.

Den Stimmzettel mit den vorgeschlagenen Kandidaten erhalten Sie Mitte Februar zugeschickt. Damit Sie diese Post auch sicher erhalten, bitten wir Sie, etwaige Adressenänderungen umgehend mitzuteilen.



Ackermann-Gemeinde

in der Diözese Regensburg

Jahresbericht 2017



1. Deutsch-tschechische Begegnungen / Gemeinschaftstage

- 24.09.17 Teilnahme an der 1. Engagement-Messe Regensburg mit Infostand
- 26.10.17 Studientag mit Studenten der WBU Pilsen in Regensburg 6 dt. + 38 tsch.T.
- 10.12.17 Adventliche Feier mit den Josefsschwestern in Pilsen 26 dt. + 6 tsch.T.
- 21.10.17 „70 Jahre A-G“ Jubiläumsfeier in Regensburg-Königswiesen 59 dt. + 47 tsch.T.

2. Historisch-politische Vorträge / Seminare

- 11.03.17 Habsbergtagung: „Integration – Aufgabe und Verantwortung“ 12 dt. + 6 tsch.T.
- 20./21.05.17 Kath. Akademie in Schönsee u. Pilsen: „Die Ostausrichtung des Bistums Regensburg“
- 24.05.17 Zeitzeugengespräch mit Schülern des Kirchl. Gymnasiums in Pilsen 4 dt. + 45 tsch.T.
- 07.11.17 Zeitzeugengespräch mit Schülern des Gymnasiums in Klattau 4 dt. + 30 tsch.T.

3. Literarische Cafés

- 11.11.17 Planungstreffen der Leiter/innen in Regensburg 8 T.
- * in Regensburg**
- 20.01.17 Dr. Jean Ritzke Rutherford, Karl-Ludwig Ritzke: „J. Katalpa: „Die Deutschen““ 31 T.
- 17.02.17 Dr. Godehard Schramm: „Musikbriefe von Smetana, Dvořak und Janaček“ 25 T.
- 13.10.17 Dolf Schwarz: „Berta von Suttner: Ein Leben für Frieden, Freiheit und Frauen“ 20 T.
- 17.11.17 Arthur Schnabl: „Jaroslav Rudiš“ 27 T.
- * in Marktredwitz**
- 19.01.17 Peggy Biczysko: Autorengespräch: „Mit Leo zwischen den Ozeanen“ 33 T.
- 02.03.17 Dr. Godehard Schramm: „Jan Neruda: Kleinseitner Geschichten“ 31 T.
- 12.10.17 Oskar Georg Siebert: „Einmal ein Fremder – immer ein Fremder“ 24 T.
- 16.11.17 Arthur Schnabl: „In Marzebillas Reich“ 21 T.
- * in Weiden**
- 04.04.17 Taja Fiedler: „Die Zeit aus den Fugen“ 23 T.
- 05.05.17 Sabine Dittrich: „Tage der Wahrheit“ 18 T.
- 26.10.17 Hans-Jörg Schmidt: „Tschechien – ein Länderportrait“ 27 T.
- 10.11.17 Dolf Schwarz: „Berta von Suttner: Ein Leben für Frieden, Freiheit und Frauen“ 16 T.
- * in Bad Kötzing**
- 18.03.17 Dr. Godehard Schramm: „Musikbriefe von Smetana, Dvořak und Janaček“ 28 T.
- 07.10.17 Dr. Kurt Heißig: „Die Unerlösten von Prag“ 43 T.

4. Wallfahrten, Gottesdienste

- 21.10.17 Festgottesdienst in Regensburg St. Paul 60 dt.T. + 47 tsch.T.
- 10.12.17 Adventgottesdienst in der Kathedrale in Pilsen 26 dt.T.

5. Studien- und Begegnungsfahrten

- 13.- 18.06.17 mit Bus: „Schönheiten zwischen Böhmen und Mähren“ 24 T.
- 20.05.- 27.05.17 mit Fahrrad: „Kultur am Starnberger See“ 9 T.
- 23.09.17 Grenzenlose Wanderung: „Auf den Hohenbogen“ 26 T.

6. Treffen des Führungskreises

zur Planung und Organisation

- 18.01.17 in Regensburg 10 T.
- 28.07.17 in Regensburg 10 T.
- 06.07.17 in Regensburg 10 T.
- 04.10.17 in Regensburg 9 T.